Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 51

Artikel: Vom babylonischen Turm

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578823

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die in Aussicht genommene Dynamomaschine würde zu aleicher Zeit 1300 Lampen (zu 8 Kerzen) alimentieren. Am Unternehmen würden sich Bicosoprano, Borgosnobo, Stampa, Coltura, Promontogno, Bonsbo, Spino, Soglio und Castasegna beteiligen. Man fand, es sei das Projekt rasch zu sördern, damit nicht etwa die Spekulation sich einmische. Die Versammlung setzte ein Initiativkomitee, bestehend aus den Herren Präsident Scartazzini, Veterinär Giovanoli, Hauptmann Gianotti, A. U. Fasciati, A. Stampa, Hauptmann Bassali und Arnold Giacometti, ein und beaustragte es mit der Vorberatung und Antragstellung in dieser Angelegenheit.

Elektrische Lokomotive. Aus Betersburg berichtet man ber "K. 3": Im Ministerium für Berkehrswesen führte Herr S. S. Heilmann ben Ministern Fürsten Chilkoff und Witte und anderen Autoritäten das Modell einer von ihm erfundenen elektrischen Lokomotive vor. Die Borführung, ber auch der Chef des Generalstabs, Obrutscheff, beiwohnte, gelang durchaus; es soll hier eine Fabrik zur Herstellung solcher Lokomotiven erbaut werden.

Edifon's neueste Entdedungen. Durch Bufall, betanntlich feit jeher ber befte Freund und Behilfe der Erfinder, will Thomas Edison, der Beise von Menlo Bart, eine Entdedung gemacht haben, die, wenn fie fich bewahrbeitet, unzweifelhaft eine gewaltige Umwälzung auf induftriellem Bebiete bervorrufen murbe. Es handelt fich, fo ichreibt das "B. T.", bei ber in Rebe ftehenden Entbedung um das Aluminium, beffen Bermendung für Maschinen- und andere industrielle Zwede bekanntlich bisher der Umstand verhinderte, daß sich biefes Metall als zu weich erwies, und bisher alle Berfuche, es in entsprechender Beife gu härten, fehlgeschlagen maren. Ginen Prozeß, Aluminium berartig zu härten, bag es allen Gigenschaften bes Stahles entspricht und an beffen Stelle verwendet werden tann, will nun Gbifon gefunden haben. Bei feinen Experimenten mit ben Röntgen'ichen Strahlen hatte Gbison aus Aluminium angefertigte Glektroben bei ben bon ihm nach Crookes'ichem Mufter hergestellten Vacuumbirnen verwendet. Diese Aluminium: Glektroben waren bei ben vorgenommenen Experimenten wiederholentlich einem galvanischen Strom von 250,000 Bolts ausgesett worden. Als Edison die Glettroben hinterher zufällig besichtigte, fand er zu seinem größten Erstaunen, daß mit dem Aluminium eine vollständige Substanzänderung vorgegangen war, und fofort angestellte Proben follen ergeben haben, das es fich fo hart wie Stahl erwies. Ferner will Goifon auch festgestellt haben, bag bas Muminium durch ben mit ihm vorgenommenen galvanischen Prozeg bezüglich bes vorherigen Gewichtes nicht die geringfte Beränderung erfahren habe. Gleichzeitig fommt von "Menlo Bart", dem großartigen Edison'ichen Laboratorium, die Runde, baß Edison nunmehr mit Silfe ber Rontgen'ichen Strahlen bas ichon feit längerer Zeit von ihm verfolgte Problem, Bilber mit Hilfe des elektrischen Drahtes zu übermitteln, gelöst habe. Da Edison jedoch dem seligen Barnum in manchen Buntten der Reflame noch hatte Unleitung geben tonnen, jo muß man bie Meldungen aus Menlo Bart, fomohl betreffe bes Bartens bes Aluminiums wie betreffs ber Tele-Bhotographie, mit ber nötigen Borficht aufnehmen. ja man kann die Frage offen laffen, ob nicht die schöne Geschichte zu Rut und Frommen irgend einer Aluminium-Attiengesellschaft erfunden worden ift! Dber ift's ein Fastnachtsichera?

Der Widerstand derjenigen Körper gegen Elektrizität, beren schlechtes Leitungsvermögen man behufs Isolation bes elektrischen Stromes sich zu Nute macht, ist weit höher als für gewöhnlich angenommen wird. So gibt Kempe ben Widerstand, welchen Glas dem elektrischen Strome bei seinem Durchgange entgegensett, nach einer Mitteilung des Patent= und techn. Bureau von Richard Lüders in Görlig

als 20,700,000,000 Mill. mal größer an, als benjenigen von Kupfer, welches bekanntlich am meisten zur Leitung ber Elektrizität benust wird. Den Widerstand bes Guttapercha fand genannter Gelehrter bagegen 350,000,000,000,000,000 Millionen mal so groß. Diese riesigen Zahlen zeigen somit recht beutlich ben Unterschied zwischen Leiter und Nichtleiter.

Vom babylonischen Turm.

Interessant und instruktiv sind die Untersuchungen von uralten Bauten schon allein in der einen Richtung, "den Zweissern an der Güte der Bauten resp. Baumaterialien unstren Zeit, etwas von alten Surrogaten vorzusühren." Bom babystonischen Turm weiß z. B. jedes Kind, und doch weiß mancher, der sich mit dem "Bauen" beschäftigt, noch nicht, aus welchem Material derselbe erbaut war. "Birs Nimrod," so heißen die Ueberreste desselben heute, liegt ungefähr 15 Kilometer von Hillah (am Suphrat) und ist schon von der Ferne sichtbar als ein Hügel, dem man auch als Nichtgeologe ansieht, daß er nicht auf natürlichem Wege entstanden ist. Derselbe mag immerhin eine Höhe von 60 bis 70 Meter haben und besteht ganz aus Lufttrodenen Ziegelbrocken.

Auf dem Hügel erhebt sich noch ein Mauerwerf von 8 bis 10 Meter, der Hügel selbst ift etwa 250 Meter breit (Durchmesser). Nach den neuen Forschungen ist dies der Rest des Bauwerkes "Barsiva", der Turm der Sprachen genannt.

Der Unterbau soll aus einem Gebäude bestanden haben, welches 400 Meter im Quadrat (?), 8 Stockwerke und 200 Meter Höhe gehabt habe. Auf diesem Unterbau hätte ein Turm gestanden, der, in seinen Stockwerken verschieden gesfärbt, nochmals 225 Meter hoch gewesen sei. Also wäre das Bauwerk 425 Meter hoch gewesen swinder man allerzbings keine Gewißheit hat, denn die Beschreibung ist bloße Tradition).

In dem Schutthügel, wie auch an den tiefern Schichten bes noch sichtbaren Mauerwerks find noch zahlreiche vollsständige Lehmziegel erhalten. Das Format derselben ist 30/20/10 cm und hat jeder Ziegel auf einer seiner Lagersseiten eine etwa 10 cm lange Keilschrift mit Angabe des Ortes, wo die Ziegel fabriziert wurden.

Das Auffallende an diesen Ziegeln ist ihre imense Dauerhaftigkeit, obwohl sie nicht gebrannt sind, also blos lufttrocken vermauert wurden. Da muß doch gewiß ein anderer Einfluß sich auf den Lehm geltend gemacht haben, daß er in dieser ungeheuer langen Zeit in der Form wenigstens nicht dem Untergang längst anheim siel. Es gibt eben noch manches auf der Welt, von dem uns die Wissenschaft nichts erklären kann, trosdem ists aber sür jeden Laten lehrreich, besonders jetzt, wo der Late sich so viel ums Bauwesen kümmert, wo jeder sagen würde, "ein Bau aus ungebrannten Lehmsteinen würde nichts wert und nicht von "Dauer" sein.

Berichiedenes.

Ein Haus aus Papier. Den Anspruch des Originellen kann das neulich im Hamburger Hafen errichtete Restaurations-Gebäude aus Papier erheben. Es besteht aus einem eisernen Glieberbau, welcher dem Bauwerk die Festigkeit verleiht; die Mauern sind dagegen aus einer Papiermasse hergestellt und auch die Fußböden aus seiner Papiermasse hergestellt und auch die Fußböden aus seiner Papiermasse auszessührt. Sbenso bestehen die äußern Berzierungen aus Papier. Daß der Speisesaal von etwa 150 Personen gleichzeitig benutzt werden kann, beweist, daß der Bau annehmbare Größenverhältnisse besitzt. Jur Beheizung dient ein Warmzwasserhistem, dessen Kohre an den Durchtrittsstellen durch die Wandungen und Dielen mit Steingutmassen isoliert sind. Der Hauptvorzug der Papierhäuser soll in den geringen Aussihrungskosten berselben zu suchen sein. So wird der Preis des Hamdurger Restaurants mit 1500 Mt. angegeben.